

JAHRESBERICHT



2019



APPENZELLER
● TIERSCHUTZVEREIN

WWW.APPENZELLER-TIERSCHUTZ.CH



SUTTER·MICHEL
FASHION FOR WOMEN

SPISERGASSE 11 • 9004 ST.GALLEN • TEL. 071 222 20 16 • www.sutter-michel.ch

INHALT

Einladung Hauptversammlung	4
Editorial Präsident	6 – 7
Vorstand 2019	8 - 9
Neu im Vorstand	10
Protokoll der HV 2019	12 - 13
Katzen und Nachbarn	14 - 15
Katzen kastrieren bringt nur Vorteile	16 - 17
Jahresbericht der Meldestelle 2019	20 - 27
Jahresrechnung 2019	28 - 29
Die neue Igelstation im Walter Zoo Gossau	32 - 35
Spenden	36 - 38
Der Verein	40 - 42





EINLADUNG HAUPTVERSAMMLUNG

Samstag, 16. Mai 2020, 14 Uhr
im Hotel Herisau, Bahnhofstrasse 14, 9100 Herisau

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der StimmzählerInnen
3. Protokoll der Hauptversammlung 18. Mai 2019
4. Jahresbericht 2019
5. Jahresrechnung und Revisorenbericht 2019
Entlastung des Vorstandes
6. Festsetzung des Jahresbeitrags für das Jahr 2021
7. Wahlen
Vorstandsmitglieder
(Wahl für drei Jahre bis Frühjahr 2023)
Präsident
Ergänzungswahl Vorstand
RechnungsrevisorInnen
keine Rücktritte, gewählt bis Frühjahr 2021

8. Varia

Nach der Hauptversammlung gibt es **Kaffee und Kuchen**.

Anschliessend informiert uns Robert Di Falco über die Nutztier-
schutzorganisation und das Bio-Label **KAGfreiland**.
(www.kagfreiland.ch)

Übrigens: Selbstverständlich sind auch Nichtmitglieder herzlich
eingeladen. **Wir freuen uns über ihr zahlreiches Erscheinen.**

Ihr Appenzeller Tierschutzverein

IMMORIA WIR VERKAUFEN PERSÖNLICH!

CHF 1'000.00 FÜR TIPPGEBER!

Kennen Sie jemanden der seine Immobilie verkaufen will?
Jetzt Tipp geben und bei erfolgreichem Verkaufsabschluss eine Provision in bar erhalten!

UND SO FUNKTIONIERTS:

1	2	3	4
Kontaktieren Sie uns, geben Sie uns Ihren Tipp, und wir besprechen mit Ihnen die Details.	Wir setzen uns mit dem Eigentümer in Verbindung und schliessen einen Maklervertrag ab.	Sie werden von uns kontaktiert und über das weitere Vorgehen informiert.	Nach einem erfolgreichen Verkaufsabschluss erhalten Sie CHF 1000.00 in bar!

IMMORIA GmbH Rorschacher Str. 150 CH-9000 St. Gallen
+41 (0)79 910 80 80 info@immoria.ch www.immoria.ch

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, Liebe Tierfreundinnen und Tierfreunde

Der Appenzeller Tierschutzverein hat auch im 2019 aktiv gewirkt. Unsere neun Tierschutzinspektorinnen und Tierschutzinspektoren beraten am Telefon, treffen Abklärungen, rücken aus, suchen für Tiere in Not eine Lösung, bringen sie zum Tierarzt, in eine Tierstation oder ins Tierheim. Bei Verstössen gegen das geltende Tierschutzgesetz wird zuerst das Gespräch gesucht, informiert und wenn notwendig Meldung an die Behörden gemacht. In vielen Fällen konnten wir vermitteln und helfen. Es sind uns aber auch Grenzen gesetzt. Trotzdem erfahren wir immer wieder Verständnis und schöne Momente.

Über unsere Meldestelle stehen wir zur Verfügung und suchen bei Fragen Antworten und Lösungen zu notleidenden Tieren, der Tierhaltung und dem Tierschutz im Allgemeinen. Es stehen uns dazu der Schweizer Tierschutz STS, die Polizei, das Veterinäramt, die Tierärzte und Tierärztinnen unserer Region, befreundete Tierschutzvereine, unser Tierheim Sitterhöfli und verschiedene kompetente Fachpersonen zur Verfügung. Immer wieder stellen wir fest, dass für ein gutes Zusammenleben zwischen Tier und Mensch entsprechende Informationen, Kenntnisse über die Tierhaltung und auch Erfahrungsaustausch wichtig und notwendig sind. Heute gibt es in unserer Region ein gutes Angebot an Ausbildungs- und Schulungsmöglichkeiten für Tierhalter. Informationen dazu können im Internet erfragt werden.

Im Jahr 2019 konnten wir Robert Di Falco aus Bühler, Mitarbeiter bei der Nutztierschutzorganisation und dem Bio-Label KAGfreiland,

St. Gallen, zur Mitwirkung in unserem Verein gewinnen. Er wird bei uns als Tierschutzinspektor die Bereiche Nutztiere, Tier- und Artenschutz und die Landwirtschaft ergänzen und abdecken. Zusammen mit Christine Müller, die sich als ausgebildete Hundetrainerin mit eigener Hundeschule sehr gut als Tierschutzinspektorin bei uns eingearbeitet und ausgewiesen hat, sind beide an unserer Hauptversammlung vom 18. Mai 2019 in den Vorstand gewählt worden.

Im Berichtsjahr haben sich die Vorstandsmitglieder wiederum an mehreren Sitzungen getroffen und dabei die Feldarbeit, die aktuellen Tierschutzfälle und die sonstigen Geschäfte besprochen. Es ist erfreulich, dass die Teamarbeit und der Einsatz aller Vorstandsmitglieder und Springer sehr gut ist, was auch auf die langjährige Mitwirkung und Erfahrung zurückzuführen ist. Die ehrenamtlich tätigen und engagierten Vorstandsmitglieder beschäftigen sich jeden Tag mit Tierschutzfällen und den Vereinsgeschäften und geben dabei immer ihr Bestes zum Wohl der Tiere. Der Appenzeller Tierschutzverein ist heute in einer guten Verfassung. Auch in diesem Jahr durften wir wiederum mit grosser Dankbarkeit verschiedene Spenden und Zuwendungen entgegennehmen. Mit diesen finanzieren wir die Kastration von Bauernhofkatzen und -hunden und zahlen Tierarztrechnungen und Tierheimaufenthalte. Unsere Mittel werden sorgfältig, zielgerichtet und dem Zweck entsprechend eingesetzt.

Seit zwei Jahren suchen wir nach einer regionalen Lösung für kranke oder verletzte Igel. Im Walter Zoo in Gossau entsteht nun eine neue Igelstation mit Naturlehrpfad, die im Frühjahr/Sommer 2020 eröffnet wird. Wir haben bei der Suche nach finanziellen Mitteln mitgeholfen und haben dieses Projekt aus unserem Vereinsvermögen selbst mit Fr. 50'000.— unterstützt, da wir überzeugt sind, dass es sich hier um ein gutes und nachhaltiges Projekt handelt, bei der auch

die Bevölkerung miteinbezogen und über dieses Wildtier informiert werden kann. Es freut uns, dass wir zusammen mit verschiedenen Stiftungen aus unserem Tätigkeitsgebiet einen grossen Teil zur Realisierung der neuen Igelstation beitragen konnten.

Der Appenzeller Tierschutzverein ist ein eigenständiger Verein und als eine von total 71 Sektionen dem Schweizerischen Tierschutz STS angeschlossen. Dieser hat einen Zentralvorstand und bearbeitet mit 73 Personen Fachprojekte und Aktionen der Bereiche Wildtiere, Nutztiere, Pferde, Heimtiere, Tierschutzkontrollen, Tiertransporte und Tierversuche, arbeitet in der Politik mit, hat auch Abteilungen für Kommunikation und Internationales sowie die Projekte «Krax Club» und «Krax Schule» (www.krax.ch) für die Jugend und «Grizzly» für Seniorinnen und Senioren. Jährlich findet eine Präsidentenkonferenz und alle zwei Jahre eine Delegiertenversammlung in der Schweiz statt, bei denen auch Erfahrungen ausgetauscht werden können.

Mit einer Delegation haben wir am 9. März 2019 an der Präsidentenkonferenz in Sempach und am 9. November 2019 an der Delegiertenversammlung am Flughafen Kloten teilgenommen. Am 10. August 2019 besuchte und besichtigte unser Vorstand den Bauernhof von Christian und Erika Sprecher in Wald AR.

An unserer Hauptversammlung vom 18. Mai 2019 in Herisau informierte uns Christian Müller, Volière-Gesellschaft St. Gallen über die Geschichte und Bedeutung der Volière im Stadtpark St. Gallen und die Vogelpflegestation (www.voliere-sg.ch). Es freut uns deshalb besonders, dass wir dieser Institution aus dem STS-Fonds für Wildtierpflege für die Wildvogelpflege einen Betrag von Fr. 6'048.45 überweisen konnten.

Der Appenzeller Tierschutzverein wird sich weiter für das Wohl der Tiere einsetzen, bezweckt einen praxisnahen Tierschutz und bemüht sich für ein gutes Zusammenleben zwischen Tier und Mensch. Das Tätigkeitsgebiet umfasst das Mittel- und Hinterland des Kantons Appenzell Ausserrhoden sowie den Kanton Appenzell Innerrhoden ohne Oberegg.

Ich danke allen unseren Tierschutzinspektorinnen und -inspektoren an der Front und auch den anderen Vorstandsmitgliedern mit den Revisoren, die im Hintergrund ihre wertvolle und ehrenamtliche Arbeit leisten. Ein ganz spezieller Dank geht an alle unsere Mitglieder, Gönnerinnen, Tierliebhaber und Tierfreundinnen, die uns und den Tierschutz unterstützen. Ihre Beiträge und Spenden ermöglichen es uns, auch in Zukunft weiterhin zu Gunsten der Not leidenden Tiere arbeiten zu können. Vielen herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihre Mithilfe! ▲

Herzlichst Ihr

Christian Nufer, Präsident
Appenzeller Tierschutzverein

Herisau, im März 2020





Fototermin war diesmal bei unserem Vorstandsmitglied Cécile Fässler, zusammen mit ihren **Brahma- und Orpington-Hühnern**. Foto: Max Baer

VORSTAND 2019



v.l.n.r.: **Heinz Peloli**, Teufen, *Tierschutzinspektor* • **Christian Nufer**, Goldach, *Präsident* • **Jasmina Kuratli**, Teufen, *Tierschutzinspektorin* • **Cécile Fässler**, Engelburg, *Tierschutzinspektorin* • **Robert Di Falco**, Bühler, *Tierschutzinspektor* • **Doris Huber**, Waldstatt, *Tierschutzinspektorin* • **Claudia Menden**, Appenzell, *Tierschutzinspektorin* • **Brigitta Rieser**, St.Gallen, *Aktuarin und Tierschutzinspektorin*
 Auf dem Bild fehlen: **Christine Müller**, Amriswil, *Tierschutzinspektorin* • **Nadja Peloli**, Rehetobel, *Tierschutzinspektorin* • **Josua Conrad**, Abtwil, *Kassier*.

NEU IM VORSTAND

Claudia Schiess

Ganz hilflos, mit grossen Schmerzen verkroch sich bei unserem Waschküchenfenster eine verwaehrte Katze. Vermutlich suchte sie Schutz und Wärme und brauchte Hilfe... Ich fühlte mich dafür verantwortlich, dieser Katze zu helfen, wollte nicht einfach wegschauen und hoffen, dass sich jemand anderes darum kümmern würde. Vom Appenzeller Tierschutzverein erhielt ich die nötige kompetente Unterstützung, richtig mit der Situation umzugehen.

Mein Name ist Claudia Schiess, ich bin in Herisau aufgewachsen und bin hier noch heute zuhause. Ich arbeite im Gesundheitswesen, in einem Altersheim und bin dort in der Hotellerie tätig. In meiner Freizeit führe ich Vermittlungshunde aus.

Die Mitarbeit im Appenzeller Tierschutzverein ist für mich ein neuer Abschnitt und somit ein neues Gebiet, welches mir schon lange am Herzen liegt. Ich finde, dass wir uns alle für Tiere einsetzen sollten. In den letzten Jahren habe ich vermehrt bemerkt, wie wichtig die Tierschutzarbeit ist und von allen gelebt werden sollte. Leider werden selbst in der heutigen Zeit Tiere noch vielfach als Sache abgetan und nicht als Lebewesen mit Gefühlen und Bedürfnissen wahrgenommen.



Ich freue mich, meinen Beitrag leisten zu dürfen und mich für den Tierschutz einzusetzen, artgerechte Tierhaltung zu fördern, Tierleid zu verhindern und den Tieren das Umfeld bieten, welches sie verdient haben. ▲

Heidi + Köbi Siegwart
Telefon 071/351 21 57

Gasthof Glattmühle

An der Strasse Herisau - Schwellbrunn

Mittwoch, Donnerstag, Freitag ab 16.00 Uhr,
Samstag ganzer Tag, Sonntag bis 18.00 Uhr geöffnet.

Für Gesellschaften und festliche Anlässe
Öffnungszeiten nach Vereinbarung.

Schadensskizze

Tyrannosaurus

Rex

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert mobiliar.ch

Generalagentur St. Gallen
Gian Bazzi
St. Leonhard-Strasse 32
9001 St. Gallen
T 071 228 42 42
Im Schadenfall T 071 228 42 43
mobiliar.ch/stgallen

HV 2019

Protokoll der Hauptversammlung

18. Mai 2019, Hotel Herisau, Herisau

1 Begrüssung

(Beginn der HV: 14 Uhr) Präsident Christian Nufer begrüsst 23 Mitglieder und 7 Gäste; das absolute Mehr beträgt 12. Entschuldigt haben sich Jasmina Kuratli und Ruth Tanner. Von der Appenzeller Zeitung ist Claudio Weder anwesend. Der Präsident begrüsst speziell Herrn und Frau Müller von der Volière-Gesellschaft St.Gallen sowie drei Mitglieder des Tierschutzvereins Appenzeller Vorderland.

2 Wahl der Stimmzähler

Gewählt wird Katya Nufer.

3 Protokoll der Hauptversammlung vom 5. Mai 2018

Es wird genehmigt.

4 Jahresbericht 2018

Christian Nufer lässt das letzte Jahr Revue passieren und informiert auch über den aktuellen Stand der geplanten Igelstation in Brunnadern. Erfreulicherweise wurde hier das Baugesuch erteilt. Der Jahresbericht wird von den Anwesenden angenommen.

5 Jahresrechnung und Revisorenbericht 2018

Die Rechnung 2018 weist einen Gewinn von Fr. 25'979.50 und ein Vermögen von Fr. 421'492.86 aus. Revisor Sigi Huber verliest den Revisorenbericht und empfiehlt die Rechnung zur Annahme. Die Anwesenden heissen sie einstimmig gut.

6 Festsetzung des Jahresbeitrags

Er bleibt bei CHF 25.00.-.

7 Wahlen

Es sind keine Rücktritte zu verzeichnen. Zur Wahl stehen die beiden Rechnungsrevisoren Bea Schärer und Sigi Huber. Beide werden für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren (bis 2021) wiedergewählt. Der Vorstand schlägt der Versammlung zwei Personen zur Aufstockung des Vorstands vor: Christine Müller ist bereits seit 2018 dabei. Sie ist Tierheilpraktikerin und führt eine Hundeschule. Robert Di Falco ist Grafiker und kennt sich als Mitarbeiter der Nutztierschutz-Organisation KAGfreiland bestens mit Nutztieren aus. Die Mitglieder wählen die beiden in globo mit Applaus. Der Präsident ehrt Brigitta Rieser für ihre 20-jährige Mitarbeit im Vorstand, Josua Conrad (15 Jahre) sowie Cécile Fässler und Doris Huber (je 10 Jahre).

8 Varia

Christian Nufer dankt Sonja Müller, die seit vielen Jahren in ihrer Funktion als Mitarbeiterin des Advokaturbüros Cavelti & Wernli in Herisau die Post für den Appenzeller Tierschutzverein besorgt und Fidel Cavelti für den Domizilstandort. Hermann Neff bezieht sich auf den grossen Katzenfall vom letzten Jahr im Jahresbericht und weist darauf hin, dass er - auch als ehemaliger Tierarzt - nicht dafür ist, dass man wilde Katzen kastriert und wieder aussetzt. Er betont, dass diese krank werden und andere Tiere anstecken können und dass Katzen bei den Vögeln grossen Schaden anrichten (die Vogelwarte Sem-pach vermutet, dass pro Jahr eine Million Vögel von Katzen getötet werden. Er findet, dass man diese Tiere einschläfern sollte. Ferner meint er, wir sollten nur mit den Tierärztinnen und Tierärzten zusammenarbeiten, die uns einen Rabatt gewähren. (Ende der HV: 14.45 Uhr)

Im anschliessenden Rahmenprogramm informiert Christian Müller von der Volière-Gesellschaft St.Gallen über seine Arbeit und die Wildpflagestation. ▲

Brigitta Rieser, Aktuarin
St.Gallen, 20. Mai 2019



KATZEN UND NACHBARN

Auszug aus dem Merkblatt des Schweizer Tierschutz STS

Als Katzenhalterin, Katzenhalter ist man für Schäden, die das Tier anrichtet nur beschränkt haftbar. Wenn der Täter allerdings eindeutig „überführt“ ist, sollte man dennoch für Schäden aufkommen - dies zugunsten eines freundschaftlichen Nachbarschaftsverhältnisses.

Katzen gelten juristisch als die einzigen Heimtiere, die nicht stets unter Aufsicht ihres Halters sind. Katzenhalterinnen sind daher auch nur beschränkt haftbar für Schäden, die das Tier bei Nachbarn anrichtet, zum Beispiel wenn es durch das offene Fenster eines Nachbarhauses eindringt und eine wertvolle Vase runterwirft.

Nie fremde Katzen füttern!

Grundsätzlich gilt: Niemand soll fremde Katzen füttern! Der Katzenforscher Dennis C. Turner drückte es mal so aus: Wer eine fremde Katze anfüttert, zerstört eine Beziehung, nämlich die der Katze zu ihrem Besitzer. Ausserdem sind deswegen schon zahlreiche Nachbarschaftsstreitigkeiten entbrannt. Oft ist es sogar gut gemeint, manche Nachbarn meinen, der Besitzer halte die Katze schlecht. Katzen sind geborene Manipulatoren und können Menschen mit ihrem Verhalten dazu veranlassen nachzugeben.

Lockerer Verhältnis zum Zuhause

Aus Forschung an Bauernhofkatzen weiss man, dass die meisten Katzen nicht nur ein „Haupt-Zuhause“ ha-

ben, sondern mehrere Sekundärheime, wo sie mal einen Futterhappen oder ein paar Streicheleinheiten ergattern oder ein ruhiges Plätzchen zum Schlafen finden. Stimmt aus Sicht der Katze im Primärheim etwas nicht mehr, kann eine Katze durchaus in ein Sekundärheim abwandern. Das muss aber nicht zwingend heissen, dass die Haltungsbedingungen im Haupt-Zuhause tierschutzrelevant wären. Manchmal gelingt es trotz konsequentem Hinaussperren, Rauswerfen und Vertreiben nicht, Katzen vom ausgewählten Sekundärheim erfolgreich fernzuhalten. Wer seine eigene Katze also in ihrem Primärheim an sich binden will, muss sich um eine gute persönliche Bindung zum Tier bemühen und ihm optimale Bedingungen bieten - die Katze sozusagen bestechen und immer wieder davon überzeugen, dass sie hier zuhause ist und nirgends sonst. Dies nicht nur mit Futter, sondern auch mit Reden, Streicheln und einem warmen Sofa. Es verwundert darum nicht, dass gerade Katzen, denen nur Futter und Zugang zu einem Kellergeschoss gewährt wird, nicht aber zu Haus und Familie, keine enge Bindung entwickeln und abwandern.

Katzenkot

Nachbarschaftliche Beziehungen können besonders darunter leiden, wenn eine Katze beschliesst, Nachbarn frisch geharktes Rosenbeet, seinen Gemüsegarten oder den Sandkasten als Toilette zu benutzen. Die meisten Katzenabschreckgeräte nützen gemäss Studien leider nicht so viel wie es die Hersteller versprechen. Es ist auch nicht klar, ob diese Geräte auch an-

dere Tiere - Igel, Füchse, Mäuse, Fledermäuse und Vögel - erschrecken; deshalb sollte darauf verzichtet werden. Besser funktioniert da das Katzenabwehrgerät „Scarecrow“. Es handelt sich dabei um eine sensorbetriebene Wasserpistole, die auf bewegte, warme Körper reagiert. Es öffnet sich ein Ventil zu einem Gartenschlauch und unvorsichtige Katzen (und Menschen!) erhalten eine Dusche. Katzen lernen meist schnell und werden nur einmal nass.

Unerwünschte Katzen durch Rufen oder Scheinangriffe persönlich zu vertreiben, ist wohl immer noch die beste - und günstigste - Methode. Eine grosse Wasserpistole kann ebenfalls helfen. Katzen merken allerdings schnell, wenn man ausser Haus ist.

Beete lassen sich vor Katzenkot schützen, indem man abgeschnittene Brombeerranken oder ein Kompostgitter flach auf das Beet legt. Die Pflanzen wachsen problemlos durch, das Gitter verhindert aber, dass Katzen scharren können. Katzenforscher empfehlen ausserdem, Kaffeesatz in betroffene Beete zu streuen und während einiger Wochen. Katzen bekommen den Kaffee an die Pfoten; wenn sie sich dann sauberlecken, schmecken sie den Bitterstoff im Kaffee. Es braucht etwas Zeit, bis sie die Verknüpfung zwischen Kotplatz und unerwünschtem Geschmack gemacht haben, daher regelmässig Kaffeesatz nachstreuen. Schädlich ist Kaffeesatz weder für Katzen noch für den Garten, sondern vielmehr ein guter Dünger. ▲

KATZEN KASTRIEREN BRINGT NUR VORTEILE

Kastrierte Katzen sind gesünder, leben länger, wandern weniger ab, haben seltener Streit mit Artgenossen.

Auszug aus einem Merkblatt des Schweizer Tierschutz STS / Brigitta Rieser

Kürzlich waren wir auf einem Bauernhof im Innerrhodischen, weil uns dort junge Katzen gemeldet worden waren, die krank aussahen (verschnupft, eitriges Nasen, entzündete Augen). Nach einer ausgesprochen herzlichen Begrüssung („Waa isch?!“) seitens der Bäuerin und dem Schildern des Grunds unseres Besuchs, sagte uns die Frau, die jungen Katzen hätten sie weggeben. Mehr war nicht zu erfahren und ob das stimmte, konnten wir auch nicht verifizieren. Auf meine Frage, ob sie denn die Mutterkatzen nicht kastrieren wollen - wir würden uns ja finanziell auch beteiligen - sagte die Frau recht unwisch: „Nein! Wir brauchen gute Mäuser.“ Tatsächlich gibt es immer noch Menschen, die an das Ammenmärchen glauben, dass kastrierte Katzen nicht mehr mausen würden.

Zu viele Katzen

Die unkontrollierte Vermehrung einer Katzenpopulation führt manchmal zu untragbaren Situationen: Zu viele Katzen müssen auf zu engem Raum leben. Es ergeben sich Kämpfe und einzelne Katzen müssen das Territorium verlassen, sind danach auf sich alleine gestellt und verwildern. Auf Grund der hohen Katzendichte können sich auch vermehrt Krankheiten ausbreiten, was häufig zu Schwäche und Leiden aber auch zum Tod der Tiere führen kann.

Der Schweizer Tierschutz STS und dessen Sektionen sowie andere Tierschutzorganisationen führen zusammen mit Tierärzten regelmässige Aktionen für das Einfangen und Kastrieren wilder Katzen in der ganzen Schweiz durch, und tragen somit zur Kontrolle der Population verwilderter Katzen bei. Da auch intakte Freigängerkatzen zur unkontrollierten Vermehrung beitragen, lassen verantwortungsvolle Katzenbesitzer ihre Freigängerkatze ebenfalls kastrieren.



Kastration fördert die Katzensundheit

Die Kastration von Katzen hat verschiedene Vorteile. Kastrierte Katzen sind zutraulicher, weniger kampflustig und haben kleinere Reviere, was bei Freigängerkatzen die Gefahr von Unfällen und Verletzungen verringert. Weibliche Katzen werden nicht mehr rollig und Kater unterlassen das Markieren in der Wohnung. Kastrierte Katzen haben statistisch gesehen eine höhere Lebenserwartung als nichtkastrierte, sind weniger gestresst und ausgeglichener. Nicht zuletzt verhindert die Kastration eine unkontrollierte Fortpflanzung. ▶

Kastration als Vorteil für Einzelkatzen

Unkastrierte Kater entlaufen meist bei Einsetzen der Geschlechtsreife, weil sie auf der Suche nach einem Weibchen oft viele Kilometer zurücklegen und von potenten Revierkatern immer wieder vertrieben werden. Bei den Katerkämpfen kommt es vielfach zur Übertragung von Infektionskrankheiten, wie etwa dem Feline Immundefizienz Virus (FIV) oder dem Feline Leukose Virus (FeLV), sowie zu schweren Verletzungen.

Ebenso sind weibliche Katzen während des Deckakts in Gefahr, mit FIV oder FeLV infiziert zu werden. Wird eine Katze von mehreren Katern gedeckt, steigt das Risiko einer Infektion mit jedem weiteren Kater entsprechend an. Die herrenlosen Katzenpopulationen, die ohne Impfschutz einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind, können diese und weitere Katzenkrankheiten verbreiten und auch Freigängerkatzen anstecken.

Mit der Kastration Ihrer Katze verhindern Sie die Verbreitung ansteckender Katzenkrankheiten nachhaltig. Zusammen mit Tierschutzorganisationen, welche sich mit grossangelegten Kastrationsaktionen in der ganzen Schweiz um verwilderte und teils schwer kranke Katzen kümmern und deren Vermehrung eindämmen, leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung Ihrer eigenen Katze als auch der Schweizer Katzenpopulation. Wir vom Appenzeller Tierschutzverein beraten Sie gerne. ▲



BLUMER TECHNO FENSTER



Wenns ums Fenster geht

BLUMER.CH



DROGERIE
Waldstatt

9104 Waldstatt AR · Telefon 071 351 22 13

Schützen Sie Ihre Haustiere vor Zecken!

Sobald es wärmer wird und die ersten Blätter spriessen, werden Hunde und Katzen wieder vermehrt von Zecken befallen.

Wir haben eine natürliche Lösung für Ihre Haustiere.

Wir beraten Sie gerne.



bedoma

Technische Schläuche
Isolierschläuche
Medizinalschläuche

Antriebsaiten
Rundschnüre

Bedoma AG
Kunststoffverarbeitung
9104 Waldstatt

Telefon 071 351 24 41
Telefax 071 352 64 41

JAHRESBERICHT DER MELDESTELLE

Januar | Februar 2019

Doris Huber

Auch dieses Jahr musste ich mich hauptsächlich um Katzen kümmern. Es gab wilde Katzen einzufangen, testen und kastrieren zu lassen, Plätze für sie zu suchen oder sie wieder freizulassen. Eine Dame hat angerufen, weil sie uns in ihr Testament aufnehmen will. Ich habe ihr unseren Jahresbericht geschickt und sie an die Hauptversammlung eingeladen, an die sie dann auch gekommen ist.

Wie jedes Jahr meldeten Leute zugelaufene Katzen, die sie dann auch gefüttert haben. Sie meinen es ja gut, aber meistens haben die Katzen eigene Besitzer, streunen umher und wenn das Futter besser ist als zu Hause kann es halt sein, dass sie dann vermehrt kommen. Wir können es nur immer wiederholen: bitte keine fremden Katzen füttern!

Viele Leute haben eine Katzenfalle geholt und sich selber ums Einfangen gekümmert und die Tiere auch zum Tierarzt gebracht. Das ist erfreulich und nimmt uns Arbeit ab.

61 Katzen, 1 Fuchs, 1 Hund
52 Bauernhofkatzen kastriert
1 Bauernhofhund kastriert
9 herrenlose Katzen kastriert

Einen Anruf hatte ich von einem Mann, der während den Ferien die Katzen der Nachbarn gehütet hat und sie dann nicht mehr zurückgeben wollte. Da können wir nichts machen, das ist nicht wirklich ein Tierschutzfall - da müssen sich die Leute selber einigen. Ansonsten gab es natürlich auch wieder Anrufe wegen Hunden, die schlecht gehalten werden; wir mussten aber nirgends etwas unternehmen. Ein Herr hat angerufen wegen einem dreibeinigen Fuchs, ihn habe ich an den Wildhüter verwiesen. Erfreulicherweise wurde einmal Gebrauch gemacht von der Bauernhofhunde-Kastrationsaktion. ▲



März | April 2019

Cécile Fässler

In den Monaten März und April war es sehr ruhig. Alle Anliegen und Fragen konnten am Telefon besprochen, geklärt und organisiert werden. Es gab viele Kastrationsanfragen für Bauernhofkatzen und vereinzelt auch für Hofhunde.

Hier einige Beispiele aus dem Meldestellentagebuch: Eine Hundehalterin erkundigte sich nach Möglichkeiten ihren Familienhund zu platzieren, da dieser in letzter Zeit auffälliges Verhalten gegenüber ihrem Kleinkind zeigte. Da gäbe es verschiedenen Varianten, ich legte ihr aber auch ans Herz, vorerst bei einem Hundetrainer die Problematik anzugehen. Allenfalls könne man durch Konsequenz, Beschäftigung und dergleichen das Verhalten des Hundes so positiv verändern, dass man ihn gar nicht mehr weggeben müsse.

Eine Frau fragte, ob sie ihrem Nachbarn das Erstellen eines Dachsabwehrzauns (Stromhag) verbieten könne. Sie habe Angst, dass sich ihre Katze nach Kontakt mit dem Elektrozaun so erschrecke, dass sie in Panik davonlaufe, den Heimweg nicht mehr finde oder sonst traumatisiert werden könne.

Eine Meldung kam auf die Combox, eine verletzte Amsel hocke im Garten. Bei meinem Rückruf war sie aber schon verstorben.

2 Katzen (Findlinge)
22 Anrufe (bearbeitet)

Ein besorgter älterer Herr meldete, er habe am Wochenende ein junges Eichhörnchen gefunden, das einfach auf dem Weg sass. Er habe es zu einem Tierarzt gebracht. Er werde sich die Tage nach dem Wohlbefinden erkundigen. Er wollte uns nur darüber informieren und fragen, ob er richtig gehandelt habe.

Zum Thema Erreichbarkeit gab es leider ein sehr unschönes Gespräch, wenn man es denn so nennen kann. Ich rief eine Frau zurück, die tags zuvor auf die Combox gesprochen hatte, Thema oder Anliegen war nicht bekannt. Von der ersten Sekunde an beschimpfte sie mich und beschwerte sich über den Tierschutzverein; in ihrer Notlage hätte sie unsere Hilfe gebraucht, niemanden erreicht und das gehe gar nicht als Tierschutzverein. Sie sei enttäuscht und werde uns weder empfehlen noch unterstützen. Leider liess sie mich nicht zu Wort kommen und liess somit keine Erklärung meinerseits zu.

Dazu möchte ich zum wiederholten Mal erwähnen, dass wir Vorstandsmitglieder, die abwechselnd die Meldestelle betreuen, dies nebenberuflich und ehrenamtlich tun. Daher ist es zeitweise nicht möglich, jeden eingehenden Anruf direkt entgegenzunehmen. Dafür ist die Combox eingerichtet, um eine kurze Nachricht zu hinterlassen. Falls wir in einem Notfall nicht erreichbar sind, gibt es diverse Stellen, die man kontaktieren kann: Polizei, Tierärzte, Wildhüter, das Veterinäramt etc. ▲

Mai | Juni 2019

Claudia Menden

In diesem Jahr war ein munteres Auf und Ab - mal klingelte das Telefon tagelang überhaupt nicht und dann wiederum war ich oft und lange mit Anrufen beschäftigt.

Es wurden wieder etliche Bauernkatzen zur Kastration angemeldet, was immer erfreulich ist, weil so verhindert wird, dass sich die Katzen unkontrolliert vermehren.

Zweimal wurden Katzen als vermisst gemeldet, die beide am selben Tag schon wieder gesund und munter aufgetaucht sind. In einem Fall verschwand eine Katze nach einem Hundeangriff. Es war nicht klar, ob sie dabei verletzt wurde. Leider ist sie, zumindest während meiner Zeit, nicht mehr gefunden worden.

Es wurde mir eine Dachsfamilie gemeldet, die immer mal wieder durch einen privaten Garten spazierte. Da auch kleinere Kinder in dem Garten spielten musste gehandelt werden. Dachse sind nicht zu unterschätzen und können gerade für Kinder gefährlich werden. Für solche Fälle ist der Wildhüter die richtige Ansprechperson. Er weiss am besten wie man die Dachse vom eigenen Garten fernhalten kann.

Wie fast jedes Jahr im Juni wurden mir auch diesmal wieder Schafe gemeldet, die an immer derselben Stelle ohne ausreichenden Schatten auf der Weide stehen. Jedes Mal informiere ich das Veterinäramt. In diesem Jahr wurden die Schafe jedoch auf eine schattigere Weide umgesiedelt, bevor jemand vom Amt tätig werden musste. Dennoch stellt sich natürlich die Frage, weshalb die Tiere immer wieder mit zu wenig Schatten dort stehen.

In einem Fall hat sich eine Wohnungsbesitzerin an den Tierschutz gewandt, weil ein Mieter dort einige Katzen, davon Welpen sammelt und sich zu wenig um sie kümmert. Offenbar hatte der Mann nach langem hin und her die Kündigung bekommen und hatte die Wohnung auch teilweise geräumt. Die Katzen hatte er aber zurückgelassen und er selber liess sich nicht mehr blicken. Der Abgabetermin für die Wohnung war gekommen und die Katzen mussten raus. Die Besitzerin der Wohnung war der Meinung, dass wir vom Tierschutz die Katzen einfach aus der Wohnung holen und umplatzieren dürfen. Aber so einfach geht das leider nicht. Es wurde viel telefoniert, mit der Wohnungsbesitzerin, dem Veterinäramt, einem Verwandten von dem Mann, mit dem Tierschutzverein Vorderland, nur mit dem Katzenbesitzer konnte ich keinen Kontakt herstellen. Zu guter Letzt und mit Hilfe aller Beteiligten konnte den Katzen aber geholfen werden. Es kam eine Verzichtserklärung vom Besitzer zustande und die Tiere wurden tierärztlich versorgt und bestens untergebracht.

11 Katzen, Schafe und Rinder, Dachse 7 Bauernhofkatzen kastriert 2 Bauernhunde kastriert

Eine Krähe wurde auch noch gemeldet. Das Tier sei noch jung und hüpfte munter auf dem Boden herum, die Eltern seien nicht weit. In diesem Fall muss der Vogel einfach in Ruhe gelassen werden. Krähen kümmern sich sehr gut um ihren Nachwuchs, auch wenn sie ihn zuvor fast schon aus dem Nest geworfen haben. Sie füttern weiterhin und passen gut auf die Jungvögel auf.

Eine Frau wollte wissen, ob ein benachbarter Bauer jedes Jahr junge Kätzchen haben und diese auch noch für viel Geld verkaufen darf. Und ob ich ihm nicht vorschreiben könne, dass er die Katzen kastrieren muss. Nun, leider kann ich ihm keine solchen Vorschriften machen und verkaufen darf er seine Kätzchen auch. Immerhin ist es ja schon schön, dass er sich um die Welpen kümmert und ihnen ein neues Plätzchen sucht und sie nicht sich selbst überlässt. ▲



Juli | August 2018

Brigitta Rieser

Zum Teil könnten wir unsere Jahresberichte vom Vorjahr mit „copy - paste“ fürs Folgejahr wieder verwenden und nur die Zahlen ein bisschen anpassen. Auch 2019 gehörten Katzen - zutrauliche zugelaufene, wilde herrenlose, junge und alte, verletzte, kranke und gesunde - zu unserer Hauptbeschäftigung. Erfreulich, dass nach wie vor viele Leute, die anrufen, oft die Fäden gleich selber in die Hand nehmen: sie machen sich die Mühe bei uns eine Katzenfalle zu holen, die Tiere selber einzufangen und in die nächste Tierarztpraxis zu bringen. Das braucht Zeit und auch ein bisschen Geschick und wir sind darüber froh, weil es uns die Arbeit erleichtert.

Wie immer im Hochsommer gab es Anrufe wegen Rindern, die ohne Wasser und Schatten an der prallen Sonne ausharren mussten. Diese Fälle geben wir in der Regel ans Veterinäramt weiter. Zwei Mal wurden uns aufgefundene Landschildkröten gemeldet, die seltsamerweise beide nicht vermisst wurden. Möglicherweise wurden sie ausgesetzt.

Eine Frau meldete eine Katze, die sich offenbar schon länger beim Spital in Herisau herumtreibt. Sie sehe schlecht aus, sagt die Anruferin, habe ein struppiges Fell, eine „Schnudernase“ und einen schiefen Kiefer und schickte mir ein Foto aufs Handy. Dank diesem hat eine Bekann-

**20 Katzen, 2 Schildkröten,
1 Igel, diverse Nutztiere
10 Bauernhofkatzen kastriert**

te, die in der Nähe wohnt, die Katze erkannt und mir folgendes mitgeteilt: Diese Katze sei 19 Jahre alt (da kann das Fell schon mal struppig sein), habe beginnenden Nasenkrebs (deshalb die verschmupfte Nase), habe vor 17 Jahren einen Unfall gehabt (deshalb der schiefe Kiefer) und sei das Ein und Alles ihrer Besitzer, bei der sie Zeit ihres Lebens einen guten Platz habe und von Herzen geliebt werde. Nur könnten sie leider nicht verhindern, dass die Katze immer wieder zum Spital laufe, wo sie auch gefüttert werde. Ich rate dem Besitzer, mit dem ich auch noch telefoniere, den Leuten im Spital zu sagen, dass sie die Seniorin nicht mehr füttern sollen. In aller Regel klären sich solche Fälle nicht auf, aber diese Geschichte zeigt wie der erste Eindruck und die Realität manchmal auseinanderklaffen.

Anfang August meldete jemand einen Igel, der am heiterhellen Tag zusammengerollt und blutend an der Zielstrasse in Appenzell lag. Der Finder brachte ihn gleich selber in die nächste Tierarztpraxis.

Und auch diesmal kümmerten wir uns wieder um eine grössere Katzenpopulation auf einer Alp in Innerrhoden: Wir haben 11 Katzen eingefangen, sieben wurden platziert, vier wilde, scheue liessen wir, nachdem sie kastriert wurden, wieder frei. ▲

September | Oktober 2018

Christine Müller

In den beiden Monaten September und Oktober gab es sehr viele Anrufe wegen zugelaufenen Katzen. Es war Ferienzeit, was mit sich bringt, dass die Besitzer im Urlaub sind und die Verpflegung und die Betreuung der Katze einen anderen Tagesablauf hat.

Wenn Katzen irgendwo zulaufen sind wir sehr dankbar für besorgte Mitmenschen und dass sich diese um die Tiere kümmern. Sofern eine Katze einen guten Gesundheitszustand hat (nicht abgemagert oder verletzt ist, ein schönes Fell und klare Augen hat) raten wir, die Katzen nicht zu füttern und nicht ins Haus oder in die Wohnung zu nehmen. Katzen gewöhnen sich in der Regel schnell an ein neues Zuhause und werden möglicherweise nicht mehr zu ihren rechtmässigen Besitzern zurückkehren. Falls die Katze immer wieder kommt und ganz offensichtlich niemandem im Quartier gehört, ist folgendes zu tun:

- Fundmeldung an die **Polizei** und an uns, den Appenzeller Tierschutzverein.
- Fundmeldung mit Fotos an die Schweizerische Tiermeldezentrale (www.stmz.ch). Nach Erfassen der Meldung wird diese automatisch an die offiziellen **Meldestellen** des jeweiligen Kantons weitergeleitet.

**63 Katzen, 8 Hunde, 2 Kaninchen,
1 Igel, 3 Frösche, diverse Nutztiere**

- Eventuell **Plakate** aufhängen und im Wohnquartier nachfragen, ob das Tier jemandem gehört.
- In einer **Tierarztpraxis** kontrollieren lassen, ob die Katze einen Chip hat, anhand dessen sie ihrem Besitzer/ihrer Besitzerin zugeordnet werden kann.
- Wenn die Katze verletzt oder offensichtlich krank ist, zu einem **Tierarzt** bringen.

Unser Tierschutzverein steht bei Fundmeldungen für Auskünfte und Beratung beim weiteren Vorgehen zur Verfügung.

Jemand meldete, dass in einem Lichtschacht mit Gitter drei Frösche festsitzen würden. Ich habe geraten - falls man nicht runter steigen könne - Holzlatten im Schacht zu platzieren, damit die Frösche hochklettern können. Da sich die Frau nicht mehr gemeldet hat, nehme ich an, dass das Unterfangen erfolgreich war.

Auch dieses Jahr kamen einige Anrufe von verantwortungsvollen Landwirten, welche nach Kastrationsbeiträgen für ihre Hunde und Katzen angefragt haben. ▲



November | Dezember 2018

Nadja Peloli

Ich führte in meiner Meldestellenzeit wieder viele intensive Telefongespräche betreffend zugelaufener Katzen.

Im November hatten wir einen Wintereinbruch und mehrere vor allem ältere Personen hatten Mitleid mit herumstreunenden Katzen und gewährten ihnen Einlass und ein warmes Plätzchen. Glücklicherweise befolgten die meisten Anrufer meinen Rat, die zugelaufenen, meist handzahmen Katzen, welche sich einer gesunden Figur und Pelzbeschaffenheit erfreuten, nicht zu füttern. Denn meistens handelt es sich um Tiere, die einen Besitzer haben, welcher sich vermutlich Sorgen macht, wenn die Katze nicht mehr nach Hause kommt (weil es an einem anderen Ort leckeres Futter gibt..).

Richtig wilde Katzen kann man nicht anfassen. Sie werden eingefangen, kastriert und am Herkunftsort (ihrem Revier) wieder frei gelassen. Für die jungen wilden Kätzchen finden wir gute Plätze.

Viele Landwirte machten Gebrauch von unserer Katzenkastriationsaktion, was mich sehr freute. Auch zwei Hofhunde wurden kastriert. Zwei halb wilde Katzen konnten sogar an einen Bauern vermittelt werden, der im Stall zwei gute Mauser benötigte und dafür gerne Kost und Logis anbot.

**53 Katzen, 8 Hunde
5 Pferde, 1 Vogel**

Eine gestresste Frau kontaktierte mich früh morgens und erzählte mir, dass eine offenbar wilde schwarze Katze durch ihre - immer offene - Hintertüre ins Haus komme und ihrer Katze das Futter wegfrisse, ja ihr sogar einen halben Butterzopf gestohlen habe. Ich müsse diese freche Katze sofort holen und „entsorgen“. Auf meine Frage wie die Katze aussehe, meinte sie „gesund und schön“; sie sei auch gut genährt. Ich riet ihr, einfach die Hintertüre zu schliessen, damit die Katze nicht mehr reinkomme. Sie erklärte mir, dass diese Türe immer offen sei und sie sie nicht schliessen möchte. Da ich vom Tierschutz sei, müsste ich diese blöde Katze abholen und wegsperren. Ich erklärte ihr, dass wir vom Tierschutz zum Wohle des Tieres unterwegs seien und hier war das Wohl des Tieres wirklich nicht gefährdet.

Anders war es in einem Quartier, wo ein wilder, unkastrierter Kater herumstreunte und die andern Katzen terrorisierte, verletzte und biss. Besorgte Nachbarn halfen, den wilden Kater einzufangen. Er wurde beim Tierarzt kastriert. Als er wieder im Quartier ausgesetzt wurde, war er den andern Katzen gegenüber nicht mehr aggressiv. Das Kastrieren hatte zum Glück geholfen.



Am einem Freitagmorgen erreichte mich eine erzürnte Frau. Sie erzählte mir, dass sie auf dem Weg zur Entsorgungsanlage auf einem angrenzenden Landwirtschaftsbetrieb einen toten Raben, aufgehängt an einer Stange, entdeckt habe. Sie glaube nicht, dass das erlaubt sei. Daraufhin informierten wir die Polizei, die uns mitteilte, dass diese Aktion verboten sei. Der diensthabende Polizist ging der Sache nach und gab nach einem Gespräch mit dem Wildhüter Entwarnung: Der Wildhüter hatte einen kranken Raben geschossen und ihn dem Bauern zur Abschreckung der anderen Raben übergeben.

Ein netter Herr rief mich an und erzählte mir, dass er in einem abgelegenen Weiler eine schlimme Pferdehaltung beobachtet habe. Die abgemagerten Pferde stünden mit hängenden Köpfen und total lustlos in einer verdreckten Wiese, und das bei 2 Grad Celsius! Ich versprach ihm, einen Augenschein zu nehmen und mich darum zu kümmern.

Was ich da sah, beendete mich sehr. Die armen Tiere taten mir leid. Vor allem fand ich es schlimm, dass der Besitzer die Pferde als Therapiepferde auf einer Internetseite anpries. Ich meldete den Vorfall dem Veterinäramt. Dort erklärte man mir, dass ihnen der Pferdehof bekannt sei und die Tiere am nächsten Tag ins Winterquartier gebracht würden. Das Veterinäramt versprach, dies zu überprüfen. Der besorgte Anrufer und ich waren froh über diese Nachricht. ▲



JAHRESRECHNUNG 2019

Erfolgsrechnung

per 31.12.2019

ERTRAG	
Spenden	20'220.00
Mitgliederbeiträge	6'690.00
Kapitalertrag/Zinsen	68.55
Ertrag aus Tiervermittlung	480.00
Ertrag aus Inseraten	2'200.00
STS Rückvergütung	4'400.00
Total	34'058.55
AUFWAND	
Tierbetreuung/Tierheim	2'595.40
Tierärzte	24'584.10
Beiträge an STS	286.00
Porti	873.20
Telekommunikation	791.70
Bank- und Postkonto-Spesen	121.45
Jahresbericht	1'938.60
Spesen HV	664.00
Spende Igelstation Walter Zoo	50'000.00
Drucksachen	2'790.50
Webseite Local	1'701.70
Allgemeiner Aufwand	110.20
Total	86'456.85
Reinverlust per 31.12.2019	-52'398.30
Total	34'058.55

Schlussbilanz

per 31.12.2019

AKTIVEN	
Kasse	437.30
Postkonto 90-7479-9	52'954.37
E-Deposito Konto Post 92-257994-1	110'011.15
Appenzeller Kantonalbank Nr. 118.482-145	111'497.74
Appenzeller Kantonalbank Nr. 118.482-144	96'327.90
Total	371'228.46
PASSIVEN	
Transitorische Passiven	2'133.90
Vereinsvermögen	421'492.86
Total	423'626.76
Reinverlust per 31.12.2019	-52'398.30
Total	371'228.46



Josua Conrad, Kassier
Appenzeller Tierschutzverein

St.Gallen, 6.2.2020



**TIER
ARTIG**

TIERKINESIOLOGIE AP
& HUNDECOACHING ATN

VERSTEHEN
ANNEHMEN
VERÄNDERN

**BLOCKADEN LÖSEN - STRESS
ERKENNEN - TIERE VERSTEHEN**

Evi Künzler / tierartig.ch / Herisau
077 404 44 02




Kuratli Gartenbau
Freude am Garten

Ihr Gärtner aus Teufen/AR

Planung, Beratung und Ausführung



Kuratli Gartenbau - Freude am Garten
9053 Teufen/AR
www.kuratli-gartenbau.ch
info@kuratli-gartenbau.ch
071 333 35 32




**SPARKING
RANCH**

www.sparkingranch.com

BioDivBox

STILVOLL. NACHHALTIG.

Die BioDivBox von Sparkingranch besteht aus einem Hochbeet für heimische Wildpflanzen, welche für unsere Bienen, Schmetterlinge und andere kleine Künstler Lebensraum bieten. Der untere Teil kann für Äste, Rundhölzer oder für Steine genutzt werden, die weitere Rückzugsorte bieten.



Eugster GmbH

Sanitäre Anlagen, Heizungen
Degersheimerstrasse 2724
9112 Schachen/Herisau



Mo. - Fr. 08.00 - 11.30
13.30 - 18.00

Manuela Liesch
dipl. Hundecoiffeuse
Schmiedgasse 70
9100 Herisau
Tel.: 071 351 40 07

Hundesalon Manu

- scheren
- trimmen
- ausknöpfen
- baden
- Hundepflege
- Krallen- und Ohrenpflege

DIE NEUE IGELSTATION IM WALTER ZOO GOSSAU

Im Walter Zoo in Gossau wird - wenn alles rund läuft voraussichtlich im Frühling 2020 - eine Igelauuffangstation mit einem Naturlehrpfad errichtet. Dort können kranke und verletzte Igel abgegeben werden.

Christian Nufer

Der Igel ist der ideale Botschafter für die Bedürfnisse der einheimischen Natur. Er kann zwischen Natur und Besuchern vermitteln und so ein Bewusstsein für naturnahe Lebensräume schaffen. Von der Igelstation wird deshalb ein Naturlehrpfad durch das naheliegende Gelände führen. Auf dem Lehrpfad können die Besucherinnen und Besucher den naturnahen Lebensraum des Igels und weitere einheimische Tiere wie Vögel- und Amphibienarten, Wildbienen, eine Vielzahl weiterer Insekten und auch Arten, die in verschiedenen Gewässern leben, erkunden. Der Lehrpfad wird durch ein Gelände mit einheimischer Bepflanzung, Teichen, Tümpeln, Hecken, Mauern und Wiesen geführt und entsprechend ausgeschildert. Somit ist ein autodidaktisches Lernen und Erfahren möglich.

Der Igel findet in den stark bewirtschafteten Wäldern und Landwirtschaftsflächen kaum mehr den notwendigen Lebensraum und wird immer mehr in die grösseren Siedlungsgebiete gedrängt. Dort lauern aber Gefahren. Die Igel finden zu wenig Nahrung, werden durch Mähgeräte verletzt, finden keine geeigneten Plätze für die Überwinterung oder werden in der Schweiz jährlich zu zehntausenden Opfer des Strassenverkehrs. Die Folge sind zahlreiche verletzte oder kranke Igel, die zur fachkundigen Pflege in eine Igelstation gebracht werden müssen.

Im Grossraum St.Gallen/Appenzell fehlt seit Jahren eine Igelstation. Heute müssen verletzte Igel nach Mels, Nesslau, Frauenfeld oder Winterthur gebracht werden. Diese Igelstationen sind aber meistens ausgelastet, da die Igelstation Kreuzlingen mit einer Jahreskapazität von 300 bis 400 Igeln seit Herbst 2017 wegen dem Tod der Leiterin Roschi Schmitz geschlossen ist. Für den

Aufbau und Betrieb einer Igelstation braucht es spezielle Voraussetzungen und eine Bewilligung, da es sich bei Igel um geschützte Wildtiere handelt. Die Pflege und Betreuung dieser Tiere ist mit einem grossen Aufwand und Geruchsemissionen verbunden. Immer wieder sind regionale Provisorien eingerichtet worden, eine langfristige Lösung konnte aber nie realisiert werden. ▶





9032 Engelburg
Tel.071 278 19 28

Die Tierpension für Hunde, Katzen und Kleintiere.
Liebevoller und kompetente Pflege Ihrer Tiere durch
ausgebildete Tierpflegerinnen EFZ.
In idyllischer Umgebung am Stadtrand von St.Gallen.



Petshop:
Verkauf von Futter + Tierzubehör für Hunde und Katzen.
Tiervermittlung von heimatlosen- und Findeltieren
Patenschaften für Tiere.

Mo – Fr 8.30 – 11.30 & 14.00 – 18.00 Samstag bis 17.00

www.sitterhoefli.ch

info@sitterhoefli.ch



Der Walter Zoo in Gossau hat nun ein ausgezeichnetes und nachhaltiges Projekt für eine neue Igelstation mit Naturlehrpfad ausgearbeitet, das unter der Führung von Dr. Karin Federer, Zoodirektorin und Zootierärztin mit einer eigenen Tierarztstation auf dem Zoogelände und entsprechend ausgebildetem Personal über beste Voraussetzungen verfügt. Zusammen mit dem Ostschweizerischen IgelFreunde-Verein unterstützen wir dieses Projekt. Wir sind um Mithilfe zur Finanzierung und Mittelbeschaffung angefragt worden.

Der Vorstand des Appenzeller Tierschutzvereins hat im Sommer 2019 beschlossen, dieses Projekt mit 50'000 Franken aus dem Vereinsvermögen zu unterstützen. Weiter haben sich neben anderen Institutionen, Firmen und verschiedenen Privatpersonen auch folgende Stiftungen an der Finanzierung beteiligt:

STEINEGG-STIFTUNG Herisau • **DR. FRED STYGER STIFTUNG** Herisau
JOHANNES WALDBURGER - STIFTUNG Herisau • **BERTOLD - SUHNER - STIFTUNG** Herisau
FRIEDRICH UND ANITA FREY - BÜCHELER - STIFTUNG Herisau

Sie haben total 80'000 Franken einbezahlt. Für dieses grosse Engagement und die Grosszügigkeit aus unserer Region sind wir dankbar und stolz.

Die Igelstation mit Naturlehrpfad im Walter Zoo wird realisiert. Die Baubewilligung ist erteilt und die Bauarbeiten haben im Herbst 2019 begonnen. Es entsteht ein Gebäude für die Igelstation und daneben ein schön angelegter Naturlehrpfad mit einheimischer Bepflanzung.

Wir freuen uns auf diese Bereicherung in der Ostschweiz, das über das einheimische Wildtier Igel informiert, die Bevölkerung miteinbezieht und auch Führungen, Workshops mit Schulklassen und Tier- und Naturschutzthemen ermöglicht. ▲



SPENDEN

Ein herzliches Dankeschön.

Nur Dank der finanziellen Unterstützung durch Sie, liebe Mitglieder und Spender, war die in diesem Bericht geschilderte Tätigkeit des Appenzeller Tierschutzvereins möglich.

Im Namen aller Tiere, denen geholfen werden konnte, danken wir Ihnen ganz herzlich, besonders auch jenen, die zusätzlich zum Mitgliederbeitrag eine grössere oder kleinere Spende überwiesen haben. CHF 100.– oder mehr sind von folgenden Mitgliedern eingegangen:

Alder-Wagner Kurt und Judith, Herisau	125.00
Arnoffi Paulo + Jolanda, Speicherschwendi	100.00
Aubry Pierre Familie, Gais	100.00
Baudenbacher Elisabeth, Apotheke zur Eiche, Herisau	100.00
Bauer Susanne, St. Gallen	100.00
Blum-Pfenninger Simone, Herisau	100.00
Bolliger Arthur und Renate, Teufen	100.00
Brunner Ernst und Heidi, Schwellbrunn	100.00
Buchmann Christoph und Suzanne, Herisau	200.00
Bühler Pascal, Waldstatt	705.00
Dähler Manuel, Hünibach	100.00
Ecknauer & Schoch, Herisau	200.00
Eggenberger Theo, Gais	200.00
Eichbaum Elisabeth + Klaus, Niederteufen	100.00
Eisenhut Susanna Sophie, Herisau	100.00
Fluri Josef, Herisau	200.00
Frey Gerhard, Niederteufen	100.00
Frischknecht Heinz, Herisau	500.00
Fritsche Dr.med.vet. Tobias, Appenzell	100.00
Fritsche Dr.med.vet. Tobias, Appenzell PROJU	640.00
Gasser Elisabeth, Haslen	100.00
Geprägs Fritz, Urnäsch	125.00
Gmünder-Gut Eva, Niederteufen	300.00
Gruber Baeriswyl Franziska, Herisau	100.00
Gschwend Berta, Speicher	175.00
Häberli Rita, Herisau	100.00
Hagger Jürg und Jeannette, Herisau	100.00
Hagmann Alfred, Speicher	100.00
Heierli Annelis, Gais	100.00
Hunziker Hester, Herisau	100.00
Jüstrich Miranda, Herisau	125.00
K+P Immobilien Treuhand GmbH, Teufen	5'000.00
Käppeli Sibylle, St. Gallen	200.00
Kegel Georg, Hundwil	125.00
Knechtli Susanne, St. Gallen	1'000.00
Krucker Peter, Herisau	200.00
Kuhn Lorenz, Herisau	300.00
Locher Raphael, Appenzell	100.00
Marolf Luzia, Waldstatt	125.00
Marti Evelyne, Herisau	125.00
Moggi Erika, Herisau	225.00

Müller-Eglin Tatjana, Speicherschwendi	100.00
Müller Jean-Claude, Speicherschwendi	100.00
Naef Susi, Waldstatt	100.00
Nef Otto und Erna, Teufen	125.00
Neff Anna-Maria, Appenzell	100.00
Nufer Christian und Katya, Goldach	200.00
Niederer Werner, Herisau	100.00
Rosenast Eva, Appenzell Schlatt	500.00
Preisig Nicole, Urnäsch	225.00
Ramsauer Helen, Herisau	100.00
Rauch Hannelore, Teufen	100.00
Rieser Brigitta, St. Gallen	100.00
Rissi Nicole, Waldstatt	100.00
Rogalla Beate M., Appenzell	100.00
Rova-Roth Marcel und Charlotte, Speicherschwendi	200.00
Rütsche Niklaus, Niederteufen	100.00
Säntis Treuhand, Teufen	100.00
Schefer Renny, Appenzell	100.00
Scheidegger Sylvia und Christoph, Stein	200.00
Schoch Nathalie, Teufen	100.00
Schönholzer Daniel und Sarah, Teufen	100.00
Seltrecht Margrit, Speicher	100.00
Sidler Gertrud, Hendschiken	100.00
Sonderegger Maria und Uli, Niederteufen	100.00
Steiner Yvonne und Marcel, Schwellbrunn	100.00
Sutter Michel + Co. AG, St. Gallen	200.00
Sutter-Manser Josy, Herisau	300.00
Tanner Brigitte, Teufen	125.00
Tierklinik Appenzell AG, Appenzell	100.00
Trachsler Heinz, Gonten	175.00
Turnherr Stephan, Schocherswil	200.00
Weiler Frank, Teufen	100.00
Welti Isabelle, Herisau	100.00
Widmer Markus, Teufen	200.00
Wild Barbara, Speicherschwendi	300.00
Wöllner Thomas, Herisau	200.00
Wyss Regula, Herisau	150.00
Zaugg Thomas, Lustmühle	100.00
Zingg Marlis, St. Gallen	100.00
Züst Fredi, Herisau	100.00



Liebe Mitglieder

Bekanntlich finanziert sich der Appenzeller Tierschutzverein ausschliesslich über Mitgliederbeiträge, Spenden und Vermächtnisse, respektive Erbschaften. Vor allem kann er nicht auf eine regelmässige Unterstützung durch die Gemeinden und die Kantone Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden zählen. Aus diesen Gründen erlauben wir uns den Hinweis, dass gerade Zuwendungen von Todes wegen, wie Vermächtnisse und Erbschaften für den Appenzeller Tierschutzverein von existenzieller Bedeutung sind. Sollten Sie den Wunsch haben, den Appenzeller Tierschutzverein in dieser Art und Weise zu begünstigen, so bedanken wir uns bereits jetzt ganz herzlich dafür.

Herzlichen Dank im Namen aller Not leidenden Tiere. *Der Vorstand*

Trauerspenden und Vermächtnisse

Vermächtnis **Kurt Basler** 1'000.00
 Vermächtnis **Margaretha Künzler-Seltmann** 1'000.00

Ehrenmitglieder

Beccarelli Brida, Forrenbühlstrasse 15, 9050 Appenzell
Cantieni Yvonne, Ufhofen 669, 9203 Niederwil SG
Schenkel Erika, Untere Risi 353, 9103 Schwellbrunn



Impressum

März 2020 • HERAUSGEBER Appenzeller Tierschutzverein, www.appenzeller-tierschutz.ch, Postfach 1525, 9102 Herisau • REDAKTION Vorstand Appenzeller Tierschutzverein, Brigitta Rieser • GESTALTUNG Robert Di Falco • DRUCK Druckerei Lutz, Speicher, www.druckereilutz.ch •

Auto Baier AG



Degersheimerstrasse 78
 9100 Herisau
 Telefon 071 351 44 92
 Fax 071 351 44 82
info@auto-baier.ch
www.auto-baier.ch



DER VEREIN

Was wir tun:

- ▶ Wir vertreten die Interessen der Tiere im Appenzellerland.
- ▶ Wir setzen uns für eine artgerechte Haltung von Haus- und Nutztieren sowie anderen Tieren ein.
- ▶ Wir nehmen Meldungen über schlechte Tierhaltung oder Tierquälerei entgegen, klären den Sachverhalt ab und leiten, wenn nötig, Massnahmen ein.
- ▶ Wir holen zugelaufene Tiere, deren Besitzer nicht ausfindig gemacht werden können, ab und kümmern uns um ihre weitere Betreuung.
- ▶ Hat ein Tierhalter Probleme mit seinem Tier, helfen wir, eine für ihn und das Tier befriedigende Lösung zu finden.
- ▶ Ist ein Tier in Not geraten oder verletzt, übernehmen wir die nötige Hilfe, falls erforderlich, in Zusammenarbeit mit einer Tierärztin oder einem Tierarzt.
- ▶ Wir beraten Tierhalterinnen und -halter in Fragen rund ums Tier und dessen Haltung.
- ▶ Wir führen eine Liste von uns gemeldeten vermissten oder zugelaufenen Tieren.
- ▶ Wir beteiligen uns an Projekten des Schweizer Tierschutzes STS

Der Appenzeller Tierschutzverein ist zuständig fürs Mittel- und Hinterland von Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden.



www.appenzeller-tierschutz.ch



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

www.tierschutz.com

Gründung	1941
Vereinsadresse	Appenzeller Tierschutzverein Postfach 1525 9102 Herisau
Meldestelle	071 352 22 25
Bankverbindung	Appenzeller Kantonalbank, 9050 Appenzell Konto Nr. 118.482-145 IBAN CH16 0076 3000 1184 8214 5 Postfinance: Konto Nr. 90-7479-9 IBAN CH37 0900 0000 9000 7479 9
Tierheim	Tierheim Sitterhöfli, Engelburg, 071 278 19 28



UNSIHTBARER WACHSTUM BIS ZU 10 ZENTIMETER



NEU MIT SHOWROOM UND INTERNETSHOP UNTER WWW.PLURISSHOES.CH



pluris

Büro/Showroom:
pluris AG
Untere Fabrik 20
9100 Herisau
Schweiz

Kontakt:
Telefon 071 353 09 96
Fax 071 353 09 99
info@plurisshoes.ch
www.plurisshoes.ch



AKTIV
WERDEN



MITGLIED WERDEN



Einsenden an:
Appenzeller Tierschutzverein
Postfach 1525 / 9102 Herisau

www.appenzeller-tierschutz.ch

Beitrittserklärung für Neumitglieder

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Strasse: PLZ / Ort _____

Telefon-Nr. _____

E-Mail _____

▶ Ja, ich möchte dem Appenzeller Tierschutzverein als Mitglied
beitreten. (Minderjährige mit Unterschrift der Eltern):

▶ Der Mitgliederbeitrag beträgt CHF 25.–

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

ANGEHRN Elektro+ Telecom GmbH

Oberdorfstrasse 55
9100 Herisau

Telefon 071 352 33 50
Telefax 071 352 33 51
www.angehrn-elektro.ch



Klare Sicht in einer neuen Dimension

Holderegger Optikstudio Brillen und Kontaktlinsen

Bahnhofstrasse 7
9100 Herisau
Tel. 071 351 52 67

Pfingschte ruch, sibe Sönntig ruch*



*schlechtes Wetter an Pfingsten bringt sieben weitere Sonntage mit schlechtem Wetter

Désirée Fitzi, Anlageberaterin

Bauernregeln zum Wetter haben ja schon etwas Reizvolles. Für die Prognose Ihrer Vermögensentwicklung sollten Sie sich aber auf unsere Beraterinnen und Berater verlassen. Unser preisgekröntes Anlagetool bietet zusätzliche Sicherheit.

appkb.ch

Empfehlenswert.  **Appenzeller
Kantonalbank**